



# Die Schweiz in den ausländischen Medien: 3. Quartal 2018

## Mutmassliche russische Spionagetätigkeiten in der Schweiz

Die mutmasslichen russischen Spionagetätigkeiten in der Schweiz erhalten im Ausland eine grosse mediale Aufmerksamkeit. Im Fokus stehen zunächst die zwei Tat-

**«Nichtmal die Schweiz ist mehr sicher.»**  
(FAZ, Deutschland)

verdächtigen im Fall Skripal, die sich vor dem Attentat mehrmals in Genf aufgehalten haben sollen. Kurz darauf nehmen die ausländischen Medien die durch die Schweizer Medien publik gemachte Nachricht über zwei weitere russische Agenten auf, die mutmasslich versucht haben, das Labor Spiez und die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) in Lausanne auszukundschaften. Schliesslich berichten die Medien auch über die Einschätzung des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB), wonach jeder vierte russische Diplomat in der Schweiz als Agent tätig sein soll. In den westlichen Medien fällt die Berichterstattung über die Spionagevorwürfe und die daraus resultierenden Spannungen zwischen der Schweiz und Russland überwiegend sachlich aus. Zum Teil werden auch kritische Kommentare gegenüber Russland geäussert. In russischen Medien ist die Tonalität gegenüber der Schweiz indessen negativ. Mit Zitaten des russischen Botschafters in Bern, der die Spionagevorwürfe als «Märchen» bezeichnet, werden die investigativen Berichte der Schweizer Zeitungen in der russischen Presse als antirussische Kampagne diffamiert.

**«Die wachsende antirussische Rhetorik der Schweizer Medien schafft einen ungesunden Hintergrund rund um die Beziehungen zwischen den beiden Ländern.»**  
(Izvestia, Russland)



Das Labor Spiez im Visier mutmasslicher russischer Spione (© New York Times)



Debatte um die Doppelbürgerschaft in der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft (© FAZ)

## Berichte über Integration und kulturelle Vielfalt in der Schweiz

Ausländische Medien thematisieren in diesem Quartal zwei Ereignisse mit Bezug zur Integration von Personen mit Migrationshintergrund. Als erstes sorgt nach der Fussball-WM die durch die Doppeladler-Geste ausgelöste Debatte um die Doppelbürgerschaft in der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft für ein relativ grosses

**«Es wird immer Schweizer geben, die ein Problem damit haben, wenn in der Nationalmannschaft junge Männer über den Rasen rennen, die beim Rütlichswur noch nicht dabei gewesen sind. Es wird immer Spieler geben, die zwei Ländern emotional stark verbunden sind. Daran ändert eine Ein-Pass-Regel nichts.»**

(Süddeutsche Zeitung, Deutschland)

Medienecho. Die Berichterstattung ist überwiegend sachlich und die Diskussion wird auch als Anlass genommen, um die nationale Identität und kulturelle Vielfalt in der Schweizer Gesellschaft zu beleuchten. Im späteren Verlauf des Sommers ist die verwehrte Einbürgerung

eines muslimischen Ehepaars in Lausanne Gegenstand diverser Medienberichte und wird insbesondere auch in den sozialen Medien breit thematisiert. Grund für die Nicht-Einbürgerung war u.a., dass das Paar den Handschlag mit Menschen des anderen Geschlechts aus religiösen Gründen ablehnt. Während die Tonalität in den klassischen Medien überwiegend sachlich ist, polarisiert der Fall in den sozialen Medien: So wird der Entscheid der Stadt Lausanne etwa von Kenneth Roth, dem Direktor von Human Rights Watch, auf Twitter verurteilt, von Österreichs Vizekanzler, Heinz-Christian Strache, hingegen begrüsst. Ereignisse rund um das Schweizer Bürgerrecht werden regelmässig von den ausländischen Medien aufgenommen. Die Berichterstattung rückt den Umgang der Schweiz mit Migrantinnen und Migranten nicht immer vorteilhaft in den Fokus, vermittelt jedoch auch das Bild der Schweiz als pluralistische Gesellschaft.

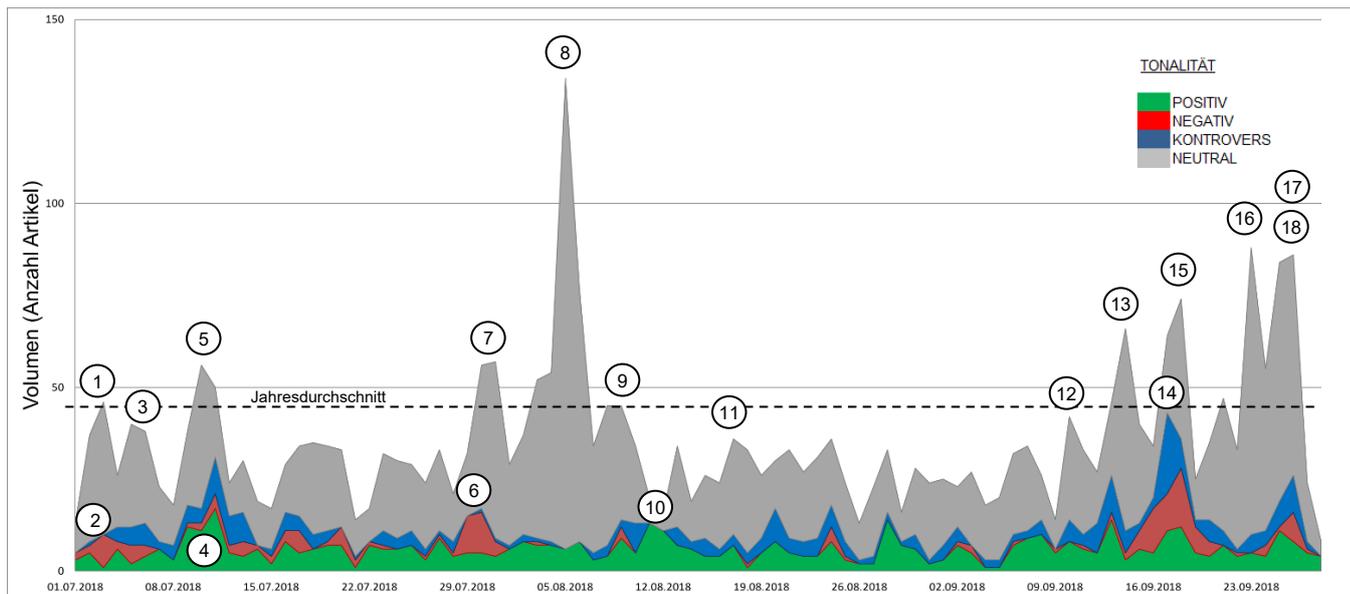


Tweets von Kenneth Roth (Direktor von Human Rights Watch) und Heinz-Christian Strache (Vizekanzler Österreich)



Leben im Spannungsfeld von Aufnahme- und Herkunftsland (© Al-Quds Al-Arabi)

## Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.07.2018 – 30.09.2018). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

- (1) Besuch Hassan Rohani in der Schweiz. (2) Glencore: Verdacht auf Korruption und Geldwäscherei. (3) Debatte Doppelbürgerschaft Schweizer Fussball-Nationalmannschaft. (4) Schweiz zum achten Mal in der Folge auf Rang 1 im Global Innovation Index. (5) US-Importzölle: Schweiz leitet WTO-Streitbeilegungsverfahren ein. (6) Steuerermittlungen gegen den ehemaligen VW-Chef Martin Winterkorn. (7) Tod eines Schweizer Touristen bei Anschlag in Tadschikistan. (8) Flugzeugabsturz Ju-52 am Piz Segnas (GR). (9) Schlamm- und Gerölllawine in Chamoson (VS). (10) Filmfestival Locarno. (11) Verwehrte Einbürgerung muslimisches Paar in Lausanne. (12) Projekt für ein bedingungsloses Grundeinkommen in Rheinau (ZH). (13) Spionagevorwürfe Russland. (14) Thematisierung Spionagevorwürfe in der russischen Presse. (15) Entscheidung Spaniens Hervé Falciani nicht auszuliefern. (16) Verhüllungsverbot Kanton St. Gallen. (17) Stellenabbau Novartis. (18) Ablehnung Zuzugsgesuch Roman Abramowitsch.

### Im Fokus: Die Sozialpolitik der Schweiz auf Twitter

Auf Twitter wird die Schweiz im 3. Quartal 2018 facettenreich und meist im Zusammenhang mit positiven Aspekten thematisiert. Eine besonders grosse Reichweite erzielen zwei Tweets aus den USA, die die Sozialpolitik der Schweiz als Vorbild für das eigene Land nehmen: Der erste Tweet stammt vom Gründer von *Millennial Politics*, einem digitalen Medienunternehmen, das sich an junge, progressive US-Amerikaner richtet. In seinem Beitrag bezeichnet der Tweet-Autor die Schweiz als vorbildliches Modell für die Bereiche Gesundheitswesen, Sozialversicherungssystem und bezahlbare Universitäten. Der Tweet erhält viel Zustimmung und generiert über 200'00 Likes und mehr als 43'000 Retweets. Der zweite Tweet kommt von Chelsea Clinton, die im Kontext der Opioid-Krise in den USA die liberale Drogenpolitik der Schweiz als Erfolgsmodell nennt. Clintons Tweet mit rund 20'000 Likes und über 4500 Retweets löst in den USA viele positive Reaktionen aus. Unter anderen beteiligen sich bekannte Mediziner/innen und Politiker/innen an der Diskussion und äussern die Meinung, die USA solle sich bei der Lösung von sozialen Problemen stärker an Europa orientieren. Diese Diskussionen auf Twitter zeigen, dass die Schweiz im Ausland manchmal als positives Beispiel genommen wird, um soziale Missstände im Herkunftsland anzusprechen.



Chelsea Clinton  
@ChelseaClinton Folgen

After Switzerland introduced safe injection sites, free methadone and clean needles, overdose deaths dropped, drug-related crime dropped and more HIV+ drug users received HIV treatment. "Harm reduction" strategies...reduce harm.

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien.

Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern

Tel. +41 31 322 01 83, Fax +41 31 324 10 60, E-Mail [prs@eda.admin.ch](mailto:prs@eda.admin.ch), [www.eda.admin.ch/praesenzschweiz](http://www.eda.admin.ch/praesenzschweiz)